Lagebericht

der Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG für das Jahr 2022

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern an einigen Stellen in diesem Bericht ausschließlich die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter.

*1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 durch den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen stark geprägt. Neben extrem hohen Energiepreisen verschärften Liefer- und Materialengpässe, steigende Preise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel die Situation. Insgesamt zeigte sich die deutsche Wirtschaft aber als sehr widerstandsfähig und insbesondere zu Jahresbeginn war eine kräftige Dynamik zu verzeichnen, welche auf den Einfluss pandemiebedingter Nachholeffekte zurückzuführen war. Zum Jahresende wurde diese Entwicklung zunehmend durch die Preisentwicklung und steigende Inflationsraten sowie dem damit verbundenen Kaufkraftverlust gedämpft.

In der Gesamtjahresbetrachtung ist die deutsche Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent gewachsen. Die Wirtschaftsleistung war damit erstmals wieder höher als 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Krise, wenn auch nur um 0,6 Prozentpunkte.

Insbesondere war der private Konsum mit einem Anstieg von 4,6 Prozent ein großer Wachstumstreiber im Betrachtungsjahr. Die Aufhebung von Corona-Schutzmaßnahmen kurbelte die Konsumlust im Frühjahr an, bevor sie im letzten Quartal aufgrund hoher Energiepreise wieder gebremst wurde.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche stellt sich 2022 sehr unterschiedlich dar. Während die Kreativ- und Unterhaltungsbranche, der Wirtschaftsbereich Verkehr und das Gastgewerbe sowie der Bereich Information und Kommunikation deutliche Zuwächse verzeichnen konnten und gestiegene Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen wie Maschinen und Fahrzeuge ebenso zum Wirtschaftswachstum beitrugen, hatte das Baugewerbe dagegen einen markanten Rückgang zu verzeichnen. Unter anderem führten Material- und Fachkräftemangel und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen in diesem Bereich zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung um 2,3 Prozent. Auch der Außenhandel dämpfte die Entwicklung, weil die Importe stärker stiegen als der Export von Waren und Dienstleistungen aus Deutschland.

Nach zwei stark von Corona geprägten Jahren erhöhten sich die Konsumausgaben des Staates im Betrachtungsjahr vergleichsweise moderat um 1,1 Prozent. Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen infolge des Krieges in der Ukraine überlagert. Dazu zählt die Unterbringung von Flüchtlingen und vor allem die Bewältigung der Energiekrise. So brachte die Bundesregierung unter anderem drei Entlastungspakete auf den Weg, die überwiegend vom Bund finanziert wurden. Ziel war es, den extrem steigenden Energiekosten entgegenzuwirken und Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wirtschaft zu unterstützen.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2022 weiter robust. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen deutlich um 1,3 Prozent auf 45,6 Millionen Personen. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich auf 2,54 Millionen Personen und die Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent.

** Quellen: BMWK Stand 03/2022*

*2. Branchenentwicklung***

Die Energiebranche blickt auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück. Es gibt kaum Themen, die über alle Bereiche der Gesellschaft hinweg mehr bewegt haben als der Klimawandel, der Krieg in der Ukraine und in dessen Folge die Versorgungssicherheit sowie die Energiepreisentwicklung. Dementsprechend war das Energiejahr 2022 auch von einer hohen Dynamik in der Gesetzgebung geprägt, wobei die Bundesregierung eine Vielzahl unterjähriger Anpassungen vornahm.

Im Juli 2022 hat die Bundesregierung das sogenannte Osterpaket beschlossen und unterstützt damit den 1,5-Grad-Klimaschutz-Pfad sowie das Ziel, die Stromversorgung ab 2035 nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien zu generieren.

Die bereits Ende 2021 sehr angespannte Lage auf den Energiemärkten verschärfte sich Anfang des Jahres 2022 durch den Krieg in der Ukraine drastisch und verursachte eine Erhöhung der Erdgaspreise auf historische Höchststände. Die Wartungsarbeiten an Nord Stream 1 und die schrittweise Verringerung der Erdgaslieferungen bis hin zu einem Lieferstopp aus Russland ließen den Börsenpreis für Gas im August 2022 auf ein Rekordhoch von über 300 Euro pro MWh und für Strom von mehr als 1.200 Euro pro MWh steigen.

Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten sowie die Sicherstellung der Energieversorgung rückten 2022 europaweit in den Fokus der Aufmerksamkeit und ein kurzfristiges Krisenmanagement bestimmte die politische Agenda. Die Bundesregierung beschloss im Eiltempo eine Vielzahl von Maßnahmen, um eine sich androhende Gasmangellage im Winter zu vermeiden und die Belastungen für Verbraucher im Zuge gestiegener Energiepreise zu begrenzen.

Gekennzeichnet durch die Folgen des Krieges sank der Energieverbrauch in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent und fiel damit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Insgesamt wurden 11.829 PJ Energie verbraucht, diese entsprechen 3.286 Mrd. kWh. Der Rückgang begründete sich durch gestiegene Energiepreise, Energieeffizienzmaßnahmen, preisbedingte Produktionskürzungen und einer wärmeren Witterung. Bereinigt um den Temperatureinfluss wäre der Energieverbrauch 2022 in Deutschland um 3,9 Prozent gesunken.

Der Erdgasverbrauch fiel 2022 auf 782 Mrd. kWh und damit um knapp 15 Prozent, den niedrigsten Stand seit 2014. Hauptursachen für diese Entwicklung waren die deutlich mildere Witterung sowie preis- und nachfragebedingte Absatzrückgänge in allen Verbrauchsbereichen. Der Anteil des Erdgases am gesamten Primärenergieverbrauch fiel von 26,6 auf 23,8 Prozent.

Der Anteil des Mineralöls am gesamten Primärenergieverbrauch stieg auf 35,2 Prozent. Der Verbrauch von Ottokraftstoff erhöhte sich um rund 4 Prozent, beim Dieselkraftstoff gab es einen Rückgang um 1 Prozent. Der Absatz von leichtem Heizöl stieg um rund 14 Prozent.

Der Braunkohleverbrauch stieg um rund 5 Prozent auf 1.185 PJ. Davon wurden rund 90 Prozent zur Stromerzeugung in Kraftwerken eingesetzt. Durch den Mehreinsatz von Braunkohle wurden verminderte Beiträge anderer Energieträger zur Erzeugung von Strom und Wärme ausgeglichen. Der Verbrauch von Steinkohle stieg ebenfalls um knapp 5 Prozent auf 1.161 PJ. Dabei erhöhte sich der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken zur Stromerzeugung um rund 16 Prozent. In der Eisen- und Stahlindustrie wurden aufgrund konjunktureller Entwicklung etwa 6 Prozent weniger Steinkohle eingesetzt.

Die erneuerbaren Energien steigerten 2022 ihren Beitrag zum Primärenergieverbrauch um 4,4 Prozent auf 565 Mrd. kWh. Das entspricht einem Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von ca. 17 Prozent. Die Biomasse, deren Anteil an den regenerativen Energien bei über 50 Prozent lag, stieg um etwa 1 Prozent. Die Solarenergie legte um 21 Prozent zu, bei der Windenergie kam es zu einem Anstieg der Stromerzeugung um 12 Prozent. Beide profitierten von einer außergewöhnlich günstigen Witterung.

Im Jahr 2022 war die Stromerzeugung aus Kernenergie um fast die Hälfte niedriger im Vergleich zum Vorjahr. Für die Halbierung der Stromerzeugung sorgte die Stilllegung der Anlagen in Grohnde, Brokdorf und Gundremmingen die gemeinsam 4.000 MW Leistung erzeugten.

Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2022 rund 746 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt. Das waren gut 15 Millionen Tonnen weniger als im Vorjahr. Die Treibhausgasemissionen sanken somit leicht um 1,9 Prozent und Deutschland hat damit sein Klimaziel für 2022 knapp erreicht. Die Werte der einzelnen Sektoren sind allerdings höchst unterschiedlich. Im Vorjahresvergleich sanken die Emissionen in der Industrie um 10,4 Prozent, dagegen lagen die Sektoren Verkehr und Gebäude wieder über den im Bundes-Klimaschutzgesetz festgelegten Jahresemissionsmengen. Der Energiesektor weist im Betrachtungsjahr 10,7 Millionen Tonnen mehr auf als 2021 und liegt bei rund 256 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente, da der vermehrte Einsatz von Stein- und Braunkohle zur Stromerzeugung die Emissionen steigen ließ. Der Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wirkte dagegen dämpfend, damit konnte der Energiesektor seine Jahresemissionsmengen für 2022 von 257 Millionen Tonnen knapp einhalten. Das Umweltbundesamt betonte, dass ein wesentlich höheres Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig ist, um die Klimaziele der Bundesregierung bis 2030 zu erreichen.

*** Quellen: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen Stand 12/2022 und Umweltbundesamt Stand 03/2023*

3. Geschäftsverlauf

Unter dem Einfluss der Energiekrise haben sich die Stadtwerke Wunstorf im Geschäftsjahr 2022 den gesetzlichen und energiewirtschaftlichen Herausforderungen erfolgreich gestellt.

Der Jahresüberschuss der Stadtwerke Wunstorf lag im Berichtsjahr bei 3.620 T€ und damit 2.291 T€ über der Planung. Bereinigt um Sondereffekte wurde das erwartete Ergebnis erzielt.

Der Überschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Witterungsbedingt sowie durch das Einsparverhalten der Verbraucher sank die Erdgasabgabe im Netz von 357.628 MWh auf 291.727 MWh. Der Umsatz in der Netzsparte fiel entsprechend von 6.203 T€ auf 5.889 T€. Trotz des Umsatzrückgangs wurde ein positives Spartenergebnis in Höhe von 924 T€ erreicht, im Vorjahr betrug das Ergebnis 1.457 T€.

Die Erdgashandelssparte konnte den Ergebnisbeitrag des Vorjahres deutlich übertreffen. Das Spartenergebnis stieg von 533 T€ auf 2.661 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Sondereffekten aus dem Mehrmengenverkauf. Bedingt durch die angespannte Marktsituation sind deutliche Kundenzuwächse zu verzeichnen.

Die Kundenanzahl im Stromvertrieb stieg ebenfalls. Der Gesamtabsatz der Sparte konnte von 27.192 MWh auf 30.034 MWh erhöht werden. Das Jahresergebnis im Stromhandel beträgt 88 T€ gegenüber 252 T€ im Vorjahr.

Die Sparte Finanzanlagen weist im Jahr 2022 einen negativen Gesamtbeitrag zum Jahresergebnis in Höhe von -64 T€ aus, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine positive Entwicklung in Höhe von 46 T€.

Die Sparte Sonstige Aktivitäten erzielte einen Ergebnisbeitrag von 11 T€ gegenüber -2 T€ im Vorjahr.

Der Anteil des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Er betrug 40,4 Prozent (Vorjahr 72,0 Prozent). Der Anteil des Umlaufvermögens lag bei 59,6 Prozent. Dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen in Höhe von 9.684 T€ standen am Bilanzstichtag Eigenkapital und sonstige mittel- bzw. langfristige Mittel in Höhe von 9.773 T€ gegenüber. Dem kurzfristigen Fremdkapital in Höhe von 14.196 T€ standen kurzfristig realisierbare Vermögenswerte in Höhe von 14.285 T€ gegenüber.

Wirtschaftliche Kennzahlen		2022	2021
Gesamtumsatz	T€	27.135	20.626
Gasabgabe (Netz)	MWh	291.727	357.628
Gaskunden	Anzahl	8.040	7.220
Umsatzerlöse Gasnetz	T€	5.889	6.203
Umsatzerlöse Gashandel	T€	14.928	10.508
Bezugskosten Gashandel (inkl. Netzentgelte Fremdnetz)	T€	7.566	5.427
Stromabgabe	MWh	30.034	27.192
Stromkunden	Anzahl	7.120	6.629
Umsatzerlöse Strom	T€	7.685	6.524
Bezugskosten Strom	T€	3.972	3.034
Abschreibungen	T€	678	670
Jahresüberschuss	T€	3.620	2.128
Cashflow	T€	4.191	2.693
Mitarbeiter/-innen	Anzahl	33	35
davon Auszubildende		1	1

Der **Cashflow** hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

Cashflow	2022 T€	2021 T€
Jahresüberschuss	3.620,4	2.127,9
Auflösung Zuschüsse	./. 106,6	./. 104,7
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	677,5	669,6
Cashflow	4.191,3	2.692,8

4. Beschaffung, Vertrieb und Marketing

Mit Abschluss neuer Lieferverträge für Strom und Erdgas auf Basis einer modernen Vollversorgung im Jahr 2021 wurde der Grundstein für eine sichere Belieferung durch feste Vertragspartner inklusive der Bilanzkreisführung gelegt. Die Verträge haben den Stadtwerken Wunstorf für die Lieferjahre 2022 bis 2024 die prognostizierten Einkaufsmengen gesichert. Für die Erdgasversorgung fiel die Entscheidung innerhalb der Ausschreibung auf die Thüringer Energie AG (TEAG) und bei der Ausschreibung für die Stromversorgung auf die Uniper Energy Sales GmbH.

Neben den bereits eingedeckten Drittmengen wurden die noch offenen Positionen bei den neuen Vollversorgungspartnern eingedeckt. Die Preissituation an den Märkten war durch verschiedene Einflüsse bereits im letzten Quartal 2021 sehr angespannt und die Marktpreise stiegen unerwartet stark an. Dies führte einerseits zu höheren Beschaffungskosten für das Lieferjahr 2022 aber auch zu starken, ungeplanten Kundenzuwächsen in der Erdgas-Grundversorgung. Spekulierende Lieferanten standen plötzlich nicht mehr zur Verfügung. Im Laufe des Lieferjahres 2022 setzte sich diese Situation durch den Beginn des Krieges in der Ukraine verstärkt fort. Die Marktpreise für Strom und Erdgas stiegen weiter stark an und auch die Anzahl der Kunden in beiden Sparten wuchs weiter. Die Beschaffung der dadurch zusätzlich notwendig gewordenen Strom- und Gasmengen führte zu einem starken Anstieg der durchschnittlichen Beschaffungspreise und letztendlich zu unterjährigen Preisanpassungen. Durch die vorausschauende Beschaffungspolitik blieben die Preise aber auf einem günstigen Niveau, Vertragskündigungen blieben weitestgehend aus.

Der Markenstart *nordschaumburgstrom* und *nordschaumburggas* zum 1. April 2022 fand unter einer sehr ungünstigen Marktsituation und daraus folgend bei starker Verunsicherung der Verbraucher statt. Die Möglichkeiten für verkaufsfördernde Maßnahmen für die neue Marke waren unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen begrenzt und beschränkten sich im Wesentlichen auf die Installation von Bannerwerbung an markanten Positionen, sowie auf Flyer-Aktionen im neuen Vertriebsgebiet. Trotz dieser Umstände konnten 274 Strom- und 110 Erdgaskunden gewonnen werden.

Die zweite Jahreshälfte war von der Umsetzung der zahlreichen Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung geprägt. Der Wegfall der EEG-Umlage, die Senkung der Umsatzsteuer für Erdgas- und Wärmelieferungen, die Einführung neuer Umlagen und nicht zuletzt die Umsetzung des Soforthilfepakets in Form einer Abschlagserstattung im Dezember standen auf dem Programm und stellten eine immense Herausforderung dar. Zahlreiche, aufgrund der gesetzlichen Änderungen notwendige Vertrags- sowie Preisanpassungen unter Beachtung neuer, oft kurzfristig umzusetzender rechtlicher Rahmenbedingungen bestimmten das Geschehen innerhalb des Vertriebs- und Kundenserviceteams. Für die Bewältigung der vielen zusätzlichen Aufgaben waren Mehrarbeitsstunden notwendig und der enorme Anstieg des Anfrageaufkommens im Kundencenter war kaum zu bewältigen. Mit hohem

Engagement erfolgte die Abarbeitung überwiegend telefonisch, per Mail-Kontakt und über das Kundenportal. Das Kundencenter blieb auf Grund der Corona-Pandemie weiterhin geschlossen. Durch gezielte Informationen über die Website konnten viele Kundenanfragen schon auf dieser Ebene beantwortet werden und es war zu beobachten, dass die Frequentierung der Internetseite ab Mitte 2022 kontinuierlich anstieg.

Insgesamt ist der Absatz von Erdgas im Vergleich zum Vorjahr trotz Kundenzuwächsen zurückgegangen. Das ist einerseits auf die milde Witterung und andererseits auf die Einsparbemühungen der Verbraucher zurückzuführen. Dieser Trend ist auch für das Folgejahr zu erwarten. Der Absatz von Strom ist merkbar gestiegen.

Im Individualkundenbereich waren keine Kundenverluste zu verzeichnen. Durch die schwierig zu beschaffenden Sondermengen musste allerdings auf verstärkte Vertriebsaktivitäten zur Gewinnung von Neukunden verzichtet werden.

Neben den genannten Handelspartnern für die moderne Vollversorgung bestanden noch Handelsbeziehungen zur enercity AG, E.ON Portfolio Solutions GmbH und RheinEnergie AG. Die Vergrünung der *meerenergie*-Stromtarife fand auch im Betrachtungsjahr über Herkunftsnachweise statt, die über die ACT Commodities Group B.V. bezogen wurden. Die Abwicklung des CO_2-Handels und auch die CO_2-Kompensation für das klimaneutrale *nordschaumburggas* erfolgte über KlimaInvest Green Concepts GmbH.

Im Bereich der Elektromobilität wurde die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister Hagen Energiesysteme GmbH ausgebaut und in deren Zuge eine Bestellstrecke für Wallboxen implementiert.

5. Kaufmännischer Service

Der Kaufmännische Service setzt weiterhin auf Kontinuität und so wurde der Jahresabschluss auch im Jahr 2022 von der Wirtschafts- und Beratungsgesellschaft Göken, Pollak und Partner (GPP) begleitet und geprüft.

Unter der Federführung des Kaufmännischen Services wurde das Risikomanagementsystem weiterhin erfolgreich genutzt. Aktuelle Risiken, deren Potential, sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadtwerke fließen in entsprechende Bewertungen ein. Ein jährlicher Risikobericht bezieht Branchen- und Unternehmenssituation mit ein und gibt einen gezielten Überblick.

Bei der Wirtschaftsplanerstellung hat sich die Nutzung der Software Kosy Enterprise als ressourcensparend, effizient und zugleich transparent bewährt und wird künftig fortgesetzt.

Neben der Erstellung des Wirtschaftsplans für die Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG, wurde im Jahr 2022 zusätzlich auch die Wirtschaftsplanung für die Energie Nordschaumburg GmbH (ENS) erstellt. Zudem wird erstmalig ein Jahresabschluss für die ENS angefertigt und von GPP geprüft.

Es ergaben sich aufgrund des Personalmangels und der kurzfristigen politischen Entscheidungen zusätzliche Herausforderungen in der Umsetzung der Umsatzsteuersenkung und der Soforthilfe Dezember 2022. Diese wurden gut gemeistert.

Zeitweise steigendem Liquiditätsbedarf aufgrund größerer Unterschiede zwischen den Abschlägen und Bezugskosten in den energieintensiven Monaten wurde durch die Erweiterung der kurzfristigen Kreditlinien bei den Banken entgegengewirkt.

6. Technischer Service

Die Anzahl der Gashausanschlüsse hat sich im Saldo um 37 auf 10.233 erhöht. Im Betrachtungsjahr kamen 46 Gashausanschlüsse neu hinzu. Davon haben 24 Kunden von Heizöl auf Erdgas umgestellt. Neun Gashausanschlüsse wurden getrennt.

Die Gasnetzerneuerung erfolgte überwiegend in der Blumenauer Straße. Erneuert wurde eine Strecke von 650 Metern aus dem Jahr 1950/53.

Im Jahr 2025 erfolgt im Netzgebiet der Stadtwerke Wunstorf die Umstellung der Gasqualität von L-Gas auf H-Gas. Das Projekt gliedert sich im Wesentlichen in eine Erhebungs- und eine Anpassungsphase. Rund 14.000 Gasgeräte sind von der Umstellung betroffen. Die Erfassung, Anpassung und die Qualitätssicherungen erfolgen durch spezialisierte und zertifizierte Fachunternehmen im Auftrag der Stadtwerke Wunstorf. Im August 2022 war der Startschuss für die Erhebungsphase. Bis zum Jahreswechsel wurden 54,6 Prozent der Geräte erfasst.

7. Zentraler Service

Neben den technischen Herausforderungen, welche die Pandemie noch immer mit sich brachte, war die IT im vergangenen Geschäftsjahr stark in die Unterstützung des Shared-Service und des Kundenservice involviert. Der Grund hierfür war ein aufwändiges und technisch notwendiges Projekt im Bereich des Dokumentenmanagements, um zukünftig auf einer modernen und effizienten Plattform arbeiten zu können. Damit einhergehend mussten neue rechtliche Vorgaben an Kundeninformationen oder Rechnungen umgesetzt werden.

Die Umsetzung der Entlastungsmaßnahmen des Bundes für die Verbraucher nahm das Shared Service-Team in sehr hohem Maß in Anspruch. Ab der Jahresmitte war das Team unter hohem zeitlichem Druck und unter Beachtung komplexer Thematiken mit der Abwicklung der korrekten Abrechnung der Soforthilfen verantwortlich. Nach der erfolgreichen Umsetzung mussten bereits die Weichen für die zum Jahresende beschlossenen Preisbremsen gestellt werden. Dies führte zu einem höheren

Aufwand bei der Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung. Verbraucherschutz war das große Thema des vergangenen Geschäftsjahres im Forderungsmanagement. Die GVV-Novelle und die Verschärfung der Mahn- und Sperrvoraussetzungen brachten viele Änderungen im Mahn- und Sperrprozess mit sich. Dies sorgte sowohl in der Datenverarbeitung als auch in den Prozessabläufen für große Veränderungen, welche das Forderungsmanagement in Abstimmung mit unserem Softwaredienstleister einrichten, testen und umsetzen musste. Die Energiekrise führte auch in diesem Bereich zu deutlich erhöhtem Beratungsbedarf und sensiblem Umgang mit Fragen rund um die Energieversorgung.

8. Angaben nach § 6b Abs. 3 EnWG

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG wurden Tätigkeitsabschlüsse für die Bereiche Gasverteilung und sonstige Aktivitäten aufgestellt. Unter sonstige Aktivitäten wurden alle sonstigen Aktivitäten in den Bereichen Gas-, Strom-, Wärmeverkauf und E-Mobilität erfasst.

9. Chancen und Risiken

Die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns ist seit Jahren im Wesentlichen von politischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen geprägt. Neue gesetzliche sowie regulatorische Bestimmungen beeinflussen die Struktur der Energielandschaft und stellen insbesondere kleinere Energieversorger vor immense Herausforderungen.

Das Jahr 2022 war ein Jahr, das für alle Menschen in Erinnerung bleiben wird. Die Weltordnung geriet durch den Krieg in der Ukraine ins Schwanken. Dieses unfassbare Ereignis hat das bereits brüchige Verhältnis zu Russland erschüttert und brachte fatale Konsequenzen für die europäische Energieversorgung mit sich.

Die Energiepreise schossen weiter in die Höhe und die Gasversorgung durch Russland wurde in Frage gestellt. Energiekonzerne, wie Uniper und Wingas kamen in Lieferengpässe und große wirtschaftliche Not, so dass der Staat eingreifen musste. Die Zerstörung der Pipelines Nord Stream 1 und 2 versetzten Deutschland in eine Notsituation.

Der Staat bemerkte fast zu spät, dass russische Konsortien, die die Erdgasspeicher betreiben, diese bewusst leerlaufen ließen. Es kam zu Enteignungen und der Gesetzgeber war gefordert Maßnahmen zu ergreifen, um die ganze Versorgungsbranche nicht ins Ungleichgewicht fallen zu lassen.

Neben Hilfspaketen für die Bundesbürger mussten schnell Maßnahmen zur Rettung der Großhändler ergriffen werden, um das Kollabieren des Gasmarktes zu verhindern. Die Preise an den Börsen erhöhten sich zeitweise um das Vielfache und ließ die Sorge der Bevölkerung hinsichtlich der Bezahlbarkeit von Energie wachsen.

Die Eingriffe durch den Gesetzgeber in einen hochkomplexen Markt waren bzw. sind mit extrem hohem Aufwand verbunden. Fehlende Umsetzungsvorgaben bei extrem kurzen Umsetzungsfristen, verschärften den Druck bei der Implementierung notwendiger systemtechnischer Lösungen weiterhin. Allein das Winterpaket, bei dem ein zwölftel des Jahresverbrauchs im Gas erstattet werden soll, setzt die Energieversorger vor große Herausforderungen und ist genauso wie die Gas- und Strompreisbremse nur mit Hilfe der IT-Dienstleister umsetzbar. Voraussichtlich ist diese bis zum vorgegebenen Zeitpunkt nicht zu schaffen und verschiebt sich. Auch das Erstattungsverfahren durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ist mit viel Arbeit und Aufwand verbunden.

Die Strategie der Discountanbieter ging nicht mehr auf, da die kurzfristige Beschaffung zu enormen Preisanstiegen führte. Teilweise waren Kunden von unrechtmäßigen Vertragskündigungen betroffen, infolge dessen viele von ihnen in kürzester Zeit zu den Stadtwerken wechselten. Dank ihrer langfristigen Beschaffungsstrategie mussten die meisten Stadtwerke die Preise lediglich moderat erhöhen. Innerhalb eines Jahres war ein Zuwachs von fast 1.000 Gaskunden zu verzeichnen.

Dieser Trend hat aber auch Nachteile, da wir als Grundversorger zur Belieferung aller Erdgaskunden verpflichtet sind. Um die Versorgung mit Gas für Wunstorf sicherzustellen, musste teuer nachbeschafft werden, da die eingekauften Mengen nicht ausreichten. Daher war eine Preisanpassung zum 01.Oktober 2022 unumgänglich.

Da die Bundesregierung beschlossen hat, die Gasversorgung in Deutschland bis 2045 auslaufen zu lassen, hat sich die Geschäftsführung mit den Gesellschaftern beraten und einen Strategieworkshop durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Maßnahmen beschlossen sodass sich das Unternehmen möglichst schnell einem Transformationsprozess stellen muss. Neben dem Ausbau der Elektromobilität ist der Einstieg in die Vermarktung von Wärmepumpen und PV-Anlagen als Dienstleister und Contractor vorgesehen. Zurzeit werden Verhandlungen mit zwei Unternehmen geführt, um den Vertrieb, die Planung, die Ausführung und die Finanzierung gewährleisten zu können. Auch der Einstieg ins Immobiliengeschäft in Kooperation mit dem Wunstorfer Bauverein soll forciert werden. Erste Gespräche hinsichtlich zukunftsfähiger sowie nachhaltiger Energieversorgung in gemeinsamen Neubauten laufen bereits.

Ein weiteres Betätigungsfeld könnte die Heizkostenabrechnung sein. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit dem Bauverein geplant. Ziel ist es, ab 2024 die 1.200 Wohnungen des Bauvereins zu betreuen und die Heizkostenabrechnung durchzuführen. Die Firma „Walter hilft“, eine Tochter der Stadtwerke Troisdorf, bietet Unterstützung an und stellt Knowhow sowie die Software zur Verfügung.

Leider beschäftigt uns nun schon im 3. Jahr die Corona-Pandemie. Das mobile Arbeiten ist mittlerweile Routine geworden, die Geschäftsprozesse wurden weiter digitalisiert. Notwendige

Hygienemaßnahmen sind Standard und tägliche Testmöglichkeiten werden weiter angeboten. Die Maskenpflicht wurde zum 01. Oktober 2022 abgeschafft.

Der Start der Vertriebstochter Energie Nordschaumburg GmbH wurde im laufenden Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Die neue Gesellschaft nahm im Februar 2022 ihren Geschäftsbetrieb auf. Neben der Samtgemeinde Nenndorf mit 43 Prozent, haben die Samtgemeinde Sachsenhagen und die Stadtwerke Wunstorf jeweils 26 Prozent Gesellschaftsanteile erworben. Als vierter Partner stieg die BürgerEnergieGenossenschaft Schaumburg mit fünf Prozent ebenfalls ein, die ihren regenerativen Windstrom zur Verfügung stellt. Es ist geplant, die Samtgemeinde Rodenberg als weiteren Partner in 2023 zur Erweiterung des Vertriebsgebietes aufzunehmen. Derzeit laufen die Beschlüsse in den Gemeinderäten und auch die Stadtwerke müssen die Zustimmung der Gesellschafter einholen.

Der Vertriebsstart erfolgte zum 01. April 2022 mit zwei Produkten unter dem Label der Energie Nordschaumburg GmbH. Die Stadtwerke Wunstorf übernehmen die Kundenbetreuung und die Abrechnung für den regional erzeugten Windstrom und das klimaneutrale Erdgas. Die Geschäftsbeziehung wird mit den Stadtwerken Wunstorf geschlossen. Der Beginn war von den Verwerfungen am Markt geprägt und durch permanente gesetzliche Änderungen erschwert. Zum Teil wurde der Vertrieb gestoppt, da mit jeder Änderung auch Vertragsunterlagen und AGB angepasst werden mussten.

Eine weitere große Herausforderung waren die stark gestiegenen Großhandelspreise für Erdgas und Strom. Grundsätzlich haben die Stadtwerke Wunstorf ihre Beschaffungsstrategie auf eine moderne Vollversorgung umgestellt und für drei Jahre neu vergeben. Zurzeit werden die Mengen in regelmäßigen Tranchen beschafft. Bedingt durch die Umstellung konnte erst ab Mitte des letzten Jahres Energie für die Folgejahre eingekauft werden. In dieser Zeit haben sich die Beschaffungspreise zum Teil vervierfacht und am Spotmarkt zum Teil verzehnfacht.

Im Betrachtungsjahr stand der Start für ein weiteres Projekt auf unserer Agenda. Im Jahre 2025 wird das Erdgasnetz in Wunstorf vom niederkalorischen L-Gas auf das hochkalorische H-Gas umgestellt. Bis dahin müssen wir in ca. 11.000 Haushalten innerhalb kürzester Zeit ca. 14.000 Geräte anpassen. In diesem Projekt sind besonders die logistischen Herausforderungen hervorzuheben.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Garbsen haben wir im August die Kundenkommunikation gestartet und es wurden die ersten Geräte erfasst. Zum Jahresende lag die Quote schon bei 54,6 Prozent. Auch kaufmännisch ist dies eine große Herausforderung, da die Umstellungskosten bei ca. 3,5 - 4,0 Mio. € liegen werden. Frühzeitig wurde das entsprechende Verfahren bei der Bundesnetzagentur zur rechtzeitigen Refinanzierung dieser enormen Investitionen eingeleitet. Die Umstellungskosten werden über die Netznutzungsentgelte umgelegt und somit von jedem Kunden getragen.

Um auch zukünftig erfolgreich am Energiemarkt agieren zu können, steht für uns eine umfassende, systematische Erfassung und Steuerung der unternehmerischen Chancen und Risiken im Fokus. Bei der Risikominimierung setzen wir auf unser neu strukturiertes Controlling, die optimale Nutzung des Regulierungsrahmens im Netzbetrieb und eine optimierte Vertriebs- und Marketingstrategie. Ein weiterer Baustein ist die geplante Einführung eines Tax Compliance Systems.

Unsere Liquiditätsplanung passen wir permanent an aktuelle Änderungen an und sichern damit entsprechende Risiken ab. Es liegt auf der Hand, dass die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Wunstorf durch eine Teilausschüttung und Thesaurierung verbessert werden muss. Auch die stark gestiegenen Beschaffungspreise sowie die Kurzfristigkeit von politischen Vorgaben belasten die Liquidität des Unternehmens. Aus diesem Grund ist eine Aufstockung der Kreditlinie bis 4 Mio. € mit den zwei Hausbanken vereinbart worden.

Wachsenden Bedarf sehen wir in den Bereichen Mitarbeiterentwicklung, Fachkräftesicherung und Unterstützung bei technischen Fragestellungen durch externe Dienstleister. Im technischen Bereich werden regelmäßige Prüf- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die IT-Sicherheit und den Datenschutz gewährleisten wir mit gezielten Maßnahmen zur Umsetzung notwendiger Anpassungen.

Der Bereich sonstige Aktivitäten ist von starken Veränderungen betroffen. Unter anderem soll das Thema E-Mobilität in intensiver Zusammenarbeit mit der Stadt Wunstorf ausgebaut und für das Kleinkesselcontracting ein schlanker Prozess erarbeitet werden. Für diese Aufgabe werden in 2023 zwei neue Mitarbeiter eingestellt.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir ein unter dem Vorjahresniveau liegendes Unternehmensergebnis. Wir sind aber zuversichtlich, dass sich die Beeinträchtigungen die aktuellen Krisen für die Stadtwerke Wunstorf auch im Geschäftsjahr 2023 in Grenzen halten werden und wir dem Wettbewerbsdruck weiterhin erfolgreich standhalten. Dabei sind Investitionen für die Weiterentwicklung und Implementierung neuer, zukunftsorientierter Geschäftsfelder immens wichtig. Diese sind zwar kostenintensiv und in manchen Bereichen anfänglich defizitär aber für die zukünftige Ausrichtung von großer Bedeutung, vor allem um den Rückgang des Erdgasabsatzes zu kompensieren. Die Stadtwerke Wunstorf setzen dabei verstärkt auf die Unterstützung der beiden privaten und in der Energiewirtschaft gut aufgestellten Gesellschafter. Die Vernetzung ist für das Unternehmen nach wie vor von großer Bedeutung.

Die Zusammenarbeit mit den Bäderbetrieben als Gesellschafter und Vermittler in die kommunale Verwaltung der Stadt Wunstorf

hat nicht nur für das operative Geschäft der Stadtwerke Wunstorf einen hohen Stellenwert. Wir verstehen uns dabei als verlässlicher Partner bei den Themen Strom, Gas, Wärme und E-Mobilität sowie bei der Bewältigung der Auswirkungen der Energiekrise.

Weiterhin legen wir unseren Fokus darauf, dass das Team der Stadtwerke aus gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht und der Zusammenhalt weiter gestärkt wird. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Betrachtungsjahr einmal mehr gezeigt, dass unser bewährtes Krisenmanagement funktioniert und die betrieblichen Abläufe sowie die Umsetzung laufender Projekte gesichert wurden.

Wunstorf, 13. April 2023
Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG vertreten durch die
Komplementärin Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH

Henning Radant
Geschäftsführung

Alexander Stockum
Geschäftsführung

Bilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		13.405,10	22
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.080.515,35		1.132
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.160.998,04		7.353
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	507.576,40		514
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	351.516,99		1
		9.100.606,78	9.000
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	10.128,00		3
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	560.130,01		620
		570.258,01	**623**
		9 684 269,89	**9.645**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		874.722,34	948
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318.859,33		827
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1,06		–
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	55.784,58		25
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.726.984,63		666
		5.101.629,60	1.518
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		8.268.509,21	1.251
		14.244.861,15	**3.717**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**39.934,57**	**33**
Summe der Aktiva		**23.969.065,61**	**13.395**

Passiva

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	2.000.000,00		2.000
II. Rücklagen der Kommanditisten	3.903.128,50		3.403
III. Jahresüberschuss	3.620.413,99		2.128
		9.523.542,49	**7.531**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		**-**	**–**
C. Empfangene Ertragszuschüsse		**2.059.617,00**	**2.082**
D. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	508.316,40		104
2. Sonstige Rückstellungen	2.529.043,53		2.006
		3.037.359,93	**2.110**
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–		50
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.978.989,73		1.265
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.369.556,46		357
		9.348.546,19	**1.672**
Summe der Passiva		**23.969.065,61**	**13.395**

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2022

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zuschreibungen Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2022
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	686.183,80	0,00	0,00	0,00	686.183,80
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	2.225.123,82	0,00	0,00	0,00	2.225.123,82
2. technische Anlagen und Maschinen					
a) Übernahme- und Reglerstationen	2.578.353,68	0,00	0,00	415.623,03	2.162.730,65
b) Verteilungsanlagen	28.195.575,76	297.327,21	552,28	0,00	28.493.455,25
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.837.341,74	134.006,16	0,00	2.679,03	4.968.668,87
4. Anlagen im Bau	552,28	351.516,99	-552,28	0,00	351.516,99
	37.836.947,28	**782.850,36**	**0,00**	**418.302,06**	**38.201.495,58**
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungsanlagen	207.471,85	6.500,00	0,00	0,00	213.971,85
2. Ausleihungen	619.767,38	0,00	0,00	59.637,37	560.130,01
	827.239,23	6.500,00	0,00	59.637,37	774.101,86
Anlagevermögen gesamt	39.350.370,31	789.350,36	**0,00**	477.939,43	39.661.781,24

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2022

Abschreibungen

	Vortrag 01.01.2022	Abschreibungen	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2022	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	664.391,29	8.387,41	0,00	0,00	0,00	672.778,70	13.405,10	21.792,51
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	109.043,50	51.564,97	0,00	0,00	0,00	1.144.608,47	1.080.515,35	1.132.080,32
2. technische Anlagen und Maschinen								
a) Übernahme- und Reglerstationen	2.362.373,72	43.886,71	0,00	0,00	403.966,77	2.002.293,66	160.436,99	215.979,96
b) Verteilungsanlagen	21.058.630,72	434.263,48	0,00	0,00	0,00	21.492.894,20	7.000.561,05	7.136.945,03
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.323.590,53	139.400,62	0,00	0,00	1.898,68	4.461.092,47	507.576,40	513.751,22
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	351.516,99	552,28
	28.837.638,47	**669.115,78**	**0,00**	**0,00**	**405.865,45**	**29.100.888,80**	**9.100.606,78**	**8.999.308,81**
III. Finanzanlagen								
1. Beteiligungsanlagen	203.843,85	0,00	0,00	0,00	0,00	203.843,85	10.128,00	3.628,00
2. Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	560.130,01	619.767,38
	203.843,85	0,00	0,00	0,00	0,00	203.843,85	570.258,01	623.395,38
Anlagevermögen gesamt	**29.705.873,61**	**677.503,19**	**0,00**	**0,00**	**405.865,45**	**29.977.511,35**	**9.684.269,89**	**9.644.496,70**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		27.134.510,98	20.626
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		68.753,70	96
3. Sonstige betriebliche Erträge		168.866,10	50
		27.372.130,78	**20.772**
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.956.797,53		13.025
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	145.465,50		360
		18.102.263,03	13.385
		9.269.867,75	**7.387**
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.292.629,69		2.159
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	609.483,66		587
		2.902.113,35	**2.746**
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		677.503,19	670
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.407.031,20	1.463
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		30.347,55	32
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		794,69	5
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		686.743,20	401
12. Ergebnis nach Steuern		3.626.029,67	2.134
13. Sonstige Steuern		5.615,68	6
14. Jahresüberschuss		**3.620.413,99**	**2.128**

Anhang

für das Geschäftsjahr 2022
der Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG Wunstorf

A. Allgemeine Hinweise

Das Unternehmen ist beim Amtsgericht Hannover unter HRA 110444 eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gem. den §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB, den ergänzenden Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Personengesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gesellschaft ist ein Energieversorgungsunternehmen. Die gesetzlichen Gliederungsschemata für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind vornehmlich auf Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen abgestellt. Um die Besonderheiten eines Versorgungsunternehmens zu verdeutlichen, wurden die Gliederungsschemata in mehreren Posten erweitert und ergänzt. In der Bilanz (Anlagespiegel) sind die technischen Anlagen auf die Posten „Übernahme- und Reglerstationen“ und „Verteilungsanlagen“ aufgespalten worden. Auf der Passivseite sind die Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ und „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ zusätzlich eingefügt worden.

Die Vorschriften für die Rechnungslegung und interne Buchführung für Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind beachtet. Die Zuordnung der in der Unbundling-Bilanz sowie der Unbundling-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte erfolgte weitestgehend direkt. Soweit Verteilungen notwendig waren, wurden verschiedene sachgerechte Verteilungsschlüssel (Anschaffungskosten, Umsatzschlüssel) angewandt. Durch diese Vorgehensweise ist eine verursachungsgerechte Zuordnung gewährleistet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir „davon - Vermerke“ zu Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung in den Anhang aufgenommen. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zu Haftungsverhältnissen (§ 251 HGB i. V. mit § 268 Abs. 7 HGB) sowie die Angaben zur Mitzugehörigkeit (§ 265 Abs. 3 HGB) zu anderen Posten der Bilanz ebenfalls im Anhang gemacht.

B. Angaben zu Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um die lineare Abschreibung bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die den planmäßigen Abschreibungen zugrunde liegenden Nutzungsdauern sind in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern festgesetzt worden.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben dem direkt zurechenbaren Fertigungsmaterial, den direkt zurechenbaren Fertigungslöhnen und Fremdleistungen auch Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungswert von bis zu € 410,00 wurden bis zum 31. Dezember 2007 im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Zugänge ab 2008 werden bis zu einem Einzelanschaffungswert von € 250,00 sofort abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten von über € 250,00 und bis € 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der gleichmäßig über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich werden Abschreibungen vorgenommen.

Bei den Vorräten handelt es sich um Bau- und Installationsmaterialien. Die Vorräte sind gemäß § 253 HGB mit den Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt worden.

Der Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Kapitalanteile und Rücklagen sind zum Nennbetrag angesetzt. Diese entsprechen dem Gesellschaftsvertrag und der Eintragung in das Handelsregister.

Empfangene Baukostenzuschüsse, die von neuen Anschlussnehmern nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen bis zum 31. Dezember 2002 entrichtet wurden, werden analog den Regelungen der Eigenbetriebsverordnung als „empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert und gleichmäßig über 20 Jahre zugunsten der Erfolgsrechnungen aufgelöst. Empfangene Baukostenzuschüsse, die ab dem 1. Januar 2003 von neuen Anschlussnehmern entrichtet werden, werden aufgrund geänderter steuerlicher Vorschriften als Investitionszuschüsse behandelt und analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst.

Bei den sonstigen bzw. den Steuerrückstellungen sind alle ungewissen Verbindlichkeiten und sonstigen erkennbaren Risiken mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Soweit in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Beträge eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, sind diese unter Berücksichtigung zu erwartender Kosten- und Preissteigerungen bewertet und unter Heranziehung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Drohverlustrückstellung (Strombezug TOBI) wird anhand der zu erwartenden Verluste bis zur Endlaufzeit im Jahre 2041 bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagenspiegel hervor.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von T€ 80 (Vorjahr T€ 80) enthalten.

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind voll eingezahlt und betragen unverändert T€ 2.000. Den Rücklagen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 500 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Verpflichtungen. Diese beinhalten die CO_2 Abgabe mit T€ 1.035, Mindermengenabrechnungen mit T€ 43, Strombezug mit T€ 211 sowie Rückstellungen für Gasbezug mit T€ 297. Die Drohverlustrückstellung (Strombezug TOBI) beträgt T€ 640. Abrechnungsverpflichtungen wurden mit T€ 112 zurückgestellt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	gesamt T€		davon bis 1 Jahr T€		davon 1-5 Jahre T€		davon über 5 Jahre T€	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	50	0	25	0	25	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.979	1.265	3.979	1.265	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.370	357	5.370	357	0	0	0	0
Insgesamt	**9.349**	**1.672**	**9.349**	**1.647**	**0**	**25**	**0**	**0**

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 154 (Vorjahr T€ 80). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern über T€ 167 (Vorjahr T€ 268) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 5 (Vorjahr T€ 4) enthalten.

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	T€ 2022	T€ 2021
Strom- und Gasversorgung	28.672	22.238
Auflösung Zuschüsse	107	105
	28.779	**22.343**
Stromsteuer	604	557
Energiesteuer (Gassteuer)	1.040	1.160
Insgesamt	**27.135**	**20.626**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Erstattungen aus Lohnfortzahlungen und sonstige Erstattungen.

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind der Strom- und Gasbezug sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten.

Im Gesamtbetrag der Aufwendungen für Altersversorgung sind enthalten:

	T€ 2022	T€ 2021
Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)	133	128
Altersvorsorgungsbeiträge	36	35
Insgesamt	**169**	**163**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Rechts- und Beratungskosten, Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Versicherungsprämien und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. An Konzessionsabgaben konnten insgesamt T€ 124 steuer- und preisrechtlich verrechnet werden.

Der Zinsaufwand resultiert im Wesentlichen aus Zinsen für aufgenommene Darlehen.

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird die Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern resultieren im Wesentlichen aus Grundsteuer.

E. Sonstige Pflichtangaben

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	2022	2021
Arbeitnehmer	32	34
(davon Teilzeitkräfte)	(6)	(5)
Auszubildende	1	1
Insgesamt	**33**	**35**

Als Geschäftsführer bei der Komplementärin waren bzw. sind bestellt:

Henning Radant, Nienstädt
Diplom-Ingenieur

Alexander Stockum, Wunstorf (ab 1.2.2022)
Diplom Verwaltungswirt

Dem Aufsichtsrat gehören an:
- Vorsitzender -
Rolf Herrmann, Wunstorf
Rentner

- stellv. Vorsitzende -
Dr. Susanna Zapreva, Hannover
Vorstandsvorsitzende enercity AG

Axel Brockmann, Wunstorf
Landespolizeipräsident

Carsten Piellusch, Wunstorf
Bürgermeister der Stadt Wunstorf

Julia Kranenberg (bis 30.06.2023), Helmstedt
Marit Müller (ab 01.07.2023), Helmstedt
Vorstand Avacon AG

Rainer Raddau, Hannover
Vertriebsleiter enercity AG

Torben Klant, Wunstorf
Jurist

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Sitzungsgelder von insgesamt € 8.500,00 vergütet.

Die Aufwendungen nach § 285 Nr. 17 HGB betragen nach Buchstabe:
a) 16.444,00 €
b) 1.830,00 €
c) 4.821,00 €
d) 2.264,00 €

Der Jahresüberschuss soll laut Vorschlag der Geschäftsführung ca. zur Hälfte an die Kommanditisten ausgeschüttet und zur anderen Hälfte thesauriert werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

An der Gesellschaft ist folgendes Unternehmen als unbeschränkt haftender Gesellschafter beteiligt:

Name der Gesellschaft:	Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH
Sitz:	Wunstorf
gez. Kapital in €:	50.000,00
Rechtsform:	GmbH

Wunstorf, 13. April 2023

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
vertreten durch die Komplementärin Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH

Henning Radant
Geschäftsführer der Komplementärin

Alexander Stockum
Geschäftsführer der Komplementärin